Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 73 (2017)
Heft: 1

Rubrik: Wortschatz : Lügen wie gedruckt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wortschatz: Lügen wie gedruckt

Es geschieht oft – und inspiriert zu mancherlei Redensarten

Etliche Leute sind der nicht ganz unbegründeten Ansicht, seit der Erfindung der Buchdruckerkunst – von Lichtenberg als Messias unter den Erfindungen gepriesen – sei bei all ihren unbestrittenen Meriten im Dienste der Aufklärung auch eine ganze Menge an Unwahrheiten verbreitet worden. Anders lässt sich die landläufige Redewendung, es lüge jemand wie gedruckt, deren sich bereits Adalbert von Chamisso bediente, wohl nicht erklären. Das scheint einmal mehr zu beweisen, dass Druckerzeugnisse – wohlgemerkt nicht zu verwechseln mit Drucker-Zeugnissen für den Berufsstand der Buchdrucker – von vornherein unter dem Generalverdacht der Verbreitung von Lügen stehen.

Kein Geringerer als der nachmalige deutsche Reichskanzler Otto von Bismarck verwendete das Zitat im preussischen Herrenhaus (erste Parlamentskammer) unter dem Eindruck des technischen Fortschritts etwas modifiziert, indem er meinte, es werde künftig noch so weit kommen, dass man sage: «Er lügt wie telegraphiert.» Heute könnte man wohl ebenso gut sagen: Er/sie lügt wie gesimst oder gemailt. denn mittlerweile betreibt doch bald jede(r) sein/ihr eigenes Telegrafenbüro, wobei man sich daran gewöhnen muss, zwischen den Zeilen zu lesen. Im Übrigen war der autokratische Bismarck ohnehin nicht gut auf die Presse zu sprechen, von der er sagte, sie bestehe überwiegend aus Leuten, die ihren Beruf verfehlt hätten.

Überall lauert sie

Die Schlussfolgerung lautet daher: Welches Kommunikationsmittel man auch benützt – die Lüge ist immer und überall gegenwärtig. Denn «alle Menschen sind Lügner», wie es im Psalm 116,11 heisst. Es wird gelogen, dass die Balken sich biegen, wie wir zu Recht sagen angesichts des unerträglichen Gewichts von Lügen, die allerdings früher oder später zum Glück auch manches Lügengebäude zum Einsturz bringen können.

Aber Hoffnung besteht kaum, dass wir der Unwahrheit jemals Herr werden; denn «Lügen und Lawinen wachsen immer», und «eine Lüge schleppt zehn andere nach sich», wie der Volksmund sagt. Abgesehen davon gibt es stets genügend Schönfärber, die das Blaue vom Himmel herunterlügen, selbst bei bedecktem Himmel, der alle günstigen Prognosen Lügen straft. Um wortreiche Ausreden und Erklärungsversuche ist man selten verlegen. Das schürt nur

den Verdacht umso mehr; denn «die Wahrheit bedarf nicht vieler Worte, die Lüge kann nie genug haben». Da werden sich manche mit Lichtenberg sagen: «Das waren gute Zeiten, als ich noch alles glaubte, was ich hörte.»

Warnung vor der Wahrheit

Doch Vorsicht ist geboten in Bezug auf die angeblich nackte Wahrheit. Der Vokal a – schön gedehnt ausgesprochen – lässt da bereits nagende Zweifel aufkommen. Am meisten gelogen wird vermutlich, indem man auf der Hand liegende Wahrheiten schlichtweg verschweigt. Eine Haupterscheinungsform der Lüge besteht im Ungesagten. Im Vergleich zur wissentlichen Unterschlagung eines wahren Sachverhalts sind Vergesslichkeit sowie oft unvermeidliche, aber störende Druckfehler das weitaus kleinere Übel.

Lug und *Trug*, als Substantiv mit dem altgermanischen *druger* (Trugbild/Gespenst) verwandt, bilden eine verhängnisvolle Fügung, die in der Welt grossen Unfug anrichtet. Das Verb *lügen* reicht auf die Wurzel *legen/leugh* zurück und verweist inhaltlich auf leugnen, bestreiten, täuschen – sowie auf die Tatsache, dass man die Dinge nach Gutdünken so darlegen kann, wie sie einem in den Kram passen. Dabei heisst es für den Lügner auf der Hut sein, dass man ihm nicht auf die Schliche kommt. Deshalb sagt man zu Recht: «Ein Lügner muss ein gutes Gedächtnis haben», damit er sich eben nicht in seinen eigenen Widersprüchen verstrickt.

Dass Lügen kurze Beine haben sollen, wie ein bekanntes Sprichwort behauptet, leuchtet auf den ersten Blick zwar nicht recht ein. Denn oftmals kommen sie so elegant oder kraftvoll daher wie auf wohlgeformten Beinen. Die sprichwörtlich kurzen Beine aber, auf denen sich die Lüge angeblich bewegt, sind bildhaft so zu verstehen, dass man mit kurz geratenen Beinen im Allgemeinen nicht sehr weit kommt. Irgendwann erreicht man wohl den Punkt, an dem man vor der Wahrheit nicht mehr davonrennen kann. Vorher indessen läuft sich manch einer die Stumpffüsse ab im Bemühen, eine böswillig in die Welt gesetzte Lüge einzuholen, um sie entschieden aus der Welt zu schaffen.

Enten und lange Nasen

Den notorischen Lügner Pinocchio aus dem Kinderbuch erkannte man verhältnismässig leicht an seiner jedes Mal länger werdenden Nase. Bei erwachsenen Lügnern bleibt uns nur mehr der schwache Trost, ihnen heimlich eine lange Nase zu drehen, nachdem wir zuvor gutgläubig auf ihre billigen Tricks hereingefallen sind.

Falschmeldungen, wie sie gewisse Medien bewusst oder aus Unkennt-

nis verbreiten, werden als Enten bezeichnet, etwa seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Da der französische *canard* die gleiche Doppelbedeutung hat, kommt er als Vorbild infrage. Doch vielleicht hat die Zeitungsente ihren Namen auch vom Geschnatter der Wasservögel in der bildhaften Übertrageung auf Klatsch und belangloses Getratsche. Fachleute erklären ihre Herkunft allerdings mit den Initialen NT (für *non testatum*, nicht bestätigt).

Auch diese These könnte sich indessen am Ende als Ente erweisen. Denn «Genaues weiss man nie». Eine unvermeidliche Berichtigung erfolgt dann meist unter der Rubrik «Korrigenda». Wenn alle Menschen Lügner sind, wie die Klage im zitierten Psalm behauptet, dann befinden wir uns unter Lügnern eigentlich in guter Gesellschaft. Aber da mache sich schliesslich jeder seinen eigenen Vers drauf.

Peter Heisch

Netztipp: Belastete Begriffe

Glossar gegen Rassismus und Antisemitismus

Wer gesellschaftlich heikle Wörter mit Bedacht gebrauchen will, kann sich bei der Gesellschaft gegen Rassismus und Antisemitismus (GRA) Rat holen: Sie führt ein Glossar (*www.gra.ch/gra-glossar*) mit fünf Abteilungen: Belastete Begriffe, Diskriminierung und Verfolgung von Minderheiten, Islam, Judentum, Nationalsozialismus. Es geht dabei nicht um einen Index verbotener oder verpönter Wörter, sondern um die Erklärung von Zusammenhängen und Verwendungen. Damit wird es möglich, im Einzelfall zu beurteilen, ob ein bestimmtes Wort angebracht ist oder vermieden werden sollte.

Das seit mehreren Jahren bestehende Glossar ist kürzlich durch ein Online-Lehrmittel ergänzt worden (*www.gra.ch/e-learning-tool*). Es richtet sich vor allem an Jugendliche von etwa 15 Jahren und führt sie durch die fünf Themenbereiche, jedes Mal mit einer Quiz-Abfrage zum Schluss. Es würde auch auf Papier funktionieren, verzichtet also auf spielerische Anreize in der Art von «Games».

Warnung vor «Nazisprache»

Unter dem Titel «Die Sprache der Nazis kehrt schleichend zurück» hat Radio Berlin-Brandenburg eine Reihe einschlägiger Begriffe zusammengetragen. Gestützt auf Angaben der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) erläutert sie diese Wörter: Lügenpresse, Volksverräter, Abendland («vermeintlich harmlos»), Überfremdung, völkisch (*www.rbb-online.de/politik/beitrag/2016/10/pegida-afd-woerter-nazi-sprache.html* oder kurz: *tiny.cc/nazisprache*). *dg*